



THEMA:

**Die effiziente Ohrreinigung –
Diagnose, Compliance und Pflege**

Along with you

Allgemeines

Die Notwendigkeit einer Ohrreinigung ist stets kritisch unter einigen Aspekten zu betrachten. Sollte bei Ihrem Patienten in der Anamnese kein Hinweis für eine Otitis vorliegen und weist das Tier einen sauberen Gehörgang auf, ist eine Ohrreinigung nicht erforderlich. Im Fall einer diagnostizierten Otitis ist eine Ohrreinigung vor Therapiebeginn unerlässlich. Dabei ist es irrelevant, ob es sich um eine akute oder chronische Otitis handelt.



Im Folgenden möchten wir Ihnen zwei relevante Arten von Otitiden vorstellen, für die unterschiedliche Behandlungsansätze empfohlen werden:

1. Die zeruminöse Otitis:

Bei dieser Art der Otitis ist ohne eine entsprechende Reinigung keine ausreichende Beurteilung des Gehörgangs möglich, da in der Regel der gesamte Ohrkanal mit Zerumen verlegt ist. Vor der Reinigung wird die erste Probe für eine zytologische Untersuchung entnommen. Erst nach der Reinigung kann die Innenauskleidung des Gehörganges, also die Hautoberfläche des Ohrkanals, im gesamten Verlauf eingesehen werden. Dies ist essentiell für die Ursachenforschung, die Therapiedauer, die Kontrolle des Behandlungserfolgs und die Beendigung der Therapie. (Abb. 1)



Abb. 1

2. Die entzündliche oder eitrige Otitis:

Bei dieser Form der Otitis spielt die Beurteilung des Trommelfells eine zentrale Rolle. Die Otoskopie verursacht bei betroffenen Patienten häufig Schmerzen. Darüber hinaus kann eine unsachgemäße Entfernung der Beläge schnell zu Blutungen der entzündeten Hautoberfläche führen. Eine Reinigung des Gehörgangs ist meist nur mit einer ausreichenden Schmerzausschaltung in Form einer Allgemeinanästhesie möglich. Am narkotisierten Tier können Proben für zytologische und ggf. bakteriologische Untersuchungen aus der Tiefe des Gehörgangs oder, falls nötig, aus dem Mittelohr entnommen werden. (Abb. 2)

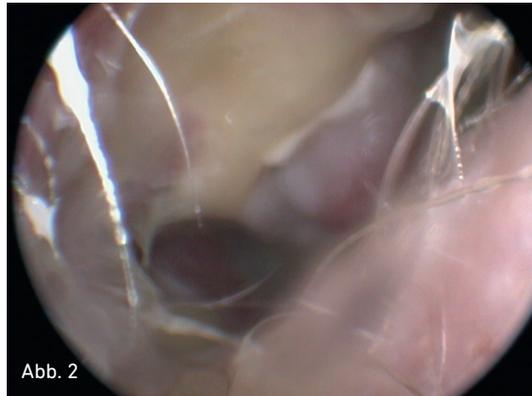


Abb. 2

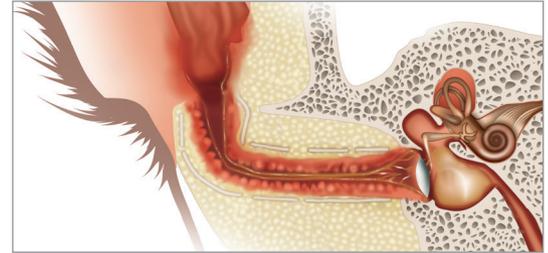
Compliance

Möchte man eine akute oder chronische Otitis unabhängig von deren Grundursache erfolgreich therapieren, ist man sowohl auf eine gute Besitzer- als auch Patienten-Compliance angewiesen. Aus diesem Grund sollten Sie sich, trotz des stressigen Praxisalltags, ausreichend Zeit nehmen, mit dem Tierhalter die anstehenden Maßnahmen zu besprechen und die erforderlichen Schritte der Therapie zu erläutern. Geben Sie den Tierbesitzern ausreichend Informationen an die Hand, warum eine regelmäßige Kontrolle unerlässlich ist und wie sie auch im Alltag zur erfolgreichen Bekämpfung der Entzündung beitragen können.

Dabei können Abbildungen oder Modelle des L-förmigen Ohrkanals sehr hilfreich sein, die dem Besitzer die Anatomie und das Ausmaß der Entzündung genau aufzeigen, sodass sein Verständnis für die therapeutischen Maßnahmen geweckt wird.



Eine solche Abbildung können Sie von LIVISTO erhalten.

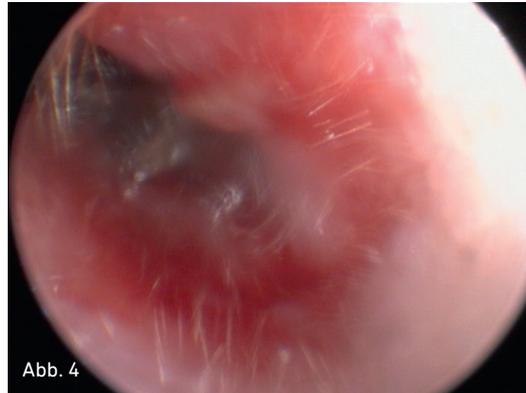
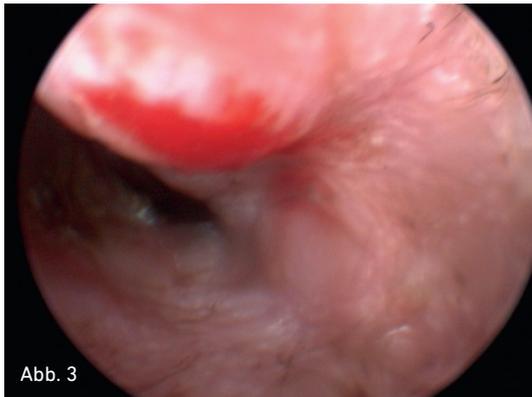


Es empfiehlt sich dem Besitzer klar aufzuzeigen, dass das Verschwinden von Schmerzen, Kopfschütteln oder unangenehmen Geruch aus dem Ohr nicht mit einer endgültigen Abheilung der Otitis gleichzusetzen ist.

Nur durch die otoskopische Kontrolle beim Tierarzt kann in der Tiefe des Gehörgangs vorhandenes Sekret, Veränderungen der Auskleidung des Gehörgangs sowie das Trommelfell beurteilt werden.

Reinigung in der Praxis oder zu Hause?

Grundsätzlich sollte die erste Ohrreinigung immer in der Praxis erfolgen. Beziehen Sie den Besitzer schon hier mit in das Vorgehen ein, damit er sich für die Reinigung zu Hause sicher fühlt. Diese sollte jedoch erst dann erfolgen, wenn die Otitis nicht mehr schmerzhaft ist. Beachten Sie, dass Watteträger nur zur Probenentnahme verwendet werden, da sie beim Einsatz zur Reinigung häufig die Haut des Gehörgangs reizen. (Abb. 3 und 4)



Die Ohrreinigung durch den Tierhalter ist in Fällen, in denen die epitheliale Migration (Selbstreinigung) nicht stattfindet, essentiell, um Rezidive zu verhindern. Bei einer großen Zahl von Patienten reicht dies bereits aus, um übelriechende Ohren zu vermeiden und Patienten zu behandeln, die durch eine allergische Grundursache zu chronischen Ohrproblemen neigen.

Nicht umsonst reinigen viele Besitzer selbstständig oder auf Anweisung des Tierarztes die Ohren ihrer Hunde regelmäßig und bewahren sie somit vor Verschmutzung oder extremen Geruch. Um eine möglichst effiziente Ohrreinigung zu gewährleisten, spielt die korrekte Auswahl des Ohrreinigers und die sachgemäße Anwendung eine zentrale Rolle. Generell sollte eine Reinigung durch den Besitzer immer erst dann durchgeführt werden, wenn erkrankte Ohren keine Entzündungen im Gehörgang mehr aufweisen bzw. nicht mehr dolent sind. Eine wöchentliche Reinigung reicht bei den meisten Patienten aus.

Im Folgenden erhalten Sie die Empfehlung von Dermatologie-Expertin Dr. Stefanie Köbrich für eine durch den Besitzer durchgeführte Ohrreinigung.

Die Ohrreinigung

1. Der Tierbesitzer sollte die bevorstehende Ohrreinigung gut vorbereiten. Mit zwei Personen ist die Reinigung in den meisten Fällen einfacher. Es ist hilfreich die notwendigen Materialien vorab zurechtzulegen. (Abb. 5)
2. Der verordnete Ohrreiniger sollte in einem kleinen Gefäß gut angewärmt werden. Wenn die physiologische Temperatur des Gehörgangs von ca. 35–37 Grad Celsius erreicht wird, empfindet der Hund das Einbringen des körperwarmen Ohrreinigers als weniger unangenehm. Zudem lösen sich vor allem Sekrete mit hohem Fettanteil besser mit warmer Lösung.
3. Die angewärmte Lösung wird mit einer schmalen 1 ml Spritze vorsichtig in den Gehörgang appliziert, welcher daraufhin mit einem kleinen Wattebausch verschlossen wird. (Abb. 6–8) Dieses Vorgehen hat – neben der vereinfachten Applikationsform – den Vorteil, dass die Originalflasche des Ohrreinigers nicht verschmutzt wird und somit länger brauchbar bleibt.



Abb. 5



Abb. 7

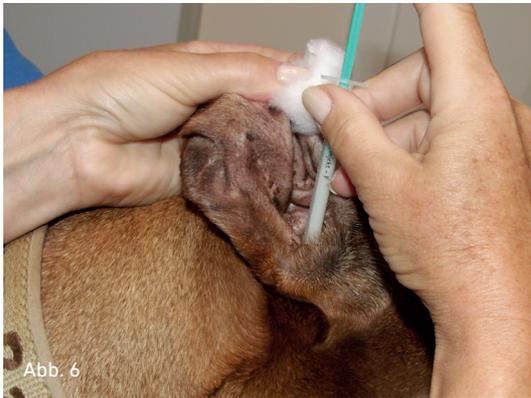


Abb. 6



Abb. 8

4. Bei der anschließenden sanften Massage verbleibt der Ohrreiniger länger im Gehörgang und die Watte saugt den Ohrreiniger mitsamt des ab-/aufgelöstem Sekrets auf. Der Massagevorgang sollte möglichst lange andauern.
5. Der Wattebausch wird entfernt und anhand der daran anhaftenden Sekretmenge wird entschieden, ob ein weiterer Spülvorgang durchgeführt werden sollte. Generell empfiehlt Frau Dr. Köbrich den Besitzern, immer mindestens drei Spülgänge durchzuführen, da häufig erst mit weiteren Spülvorgängen abgelöste Sekretreste aus der Tiefe nach oben transportiert werden. (Abb. 9)
6. Geschafft! Der Hund darf sich nun schütteln. Häufig fliegen hierbei Flüssigkeit und Schmutzpartikel aus dem Gehörgang. Der Besitzer sollte daher darauf achten, dass die Ohren entweder im Freien oder in einer leicht zu reinigenden Umgebung gesäubert werden.



Geben Sie Ihren Kunden gerne die Broschüre „Ohren richtig reinigen“ von LIVISTO an die Hand, um ihnen die genannten Schritte genau zu erklären.

Welche Ohrreiniger wofür?

Die Auswahl des Ohrreinigers richtet sich nach dem vorhandenen Sekret bzw. Zerumen und der zugrundeliegenden Ursache. Für die Auflösung von übermäßigem Zerumen sind Squalan-haltige Ohrreiniger zu verwenden (z. B. **Otoact**[®] von LIVISTO für eine Reinigung durch den Besitzer oder **Otoprof**[®] von LIVISTO für eine Reinigung am narkotisierten Tier durch den Tierarzt).

Bei bakteriellen Infektionen empfehlen sich sogenannte Antiseptika: diese Substanzen reduzieren das mikrobielle Wachstum und somit Infektionen auf oder im Gewebe. In Anbetracht der Restriktionen durch die aktuellen Antibiotikarichtlinien, sollte diesen Substanzen vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Verwendet werden AMPs (antimikrobielle Peptide, z. B. **Peptivet**[®] **Ohrentropfen** oder **oto Gel** von LIVISTO), Tris-EDTA-Lösungen mit und ohne Chlorhexidin (max. 0,25 %ig, z. B. **Otodine**[®] von LIVISTO), Acetylcystein, Mikrosilber und Chlorhexidin (z. B. **Cloxyderm**[®] **oto più** von LIVISTO).

Eine besonders gute Effektivität bei *Pseudomonaden*-Infektionen mit Biofilmbildung zeigt **Tris-NAC**[®] von LIVISTO.

Die Vorteile dieser Präparate liegen in der Reduktion des Einsatzes von Antibiosen oder – wenn nötig – in ihrer guten Kombinierbarkeit mit antibiotischen Substanzen. Die Verwendung von unterschiedlichen Wirkstoffen zur Abtötung von Bakterien senkt die Wahrscheinlichkeit der Resistenzbildung und erhöht die Chance der Abheilung von chronischen Infektionen. Sie sind häufig die letzte Hoffnung bei multiresistenten Bakterien und sollten daher nicht unterschätzt werden. Sollen sie als alleinige Therapie bei diesen Infektionen eingesetzt werden, muss der Gehörgang, wie oben beschrieben, gründlich gereinigt und die Einwirkzeit ausreichend lang sein (ca. 5 Minuten). Dabei können verschiedene Antiseptika im Wechsel eingesetzt werden, um die Wirksamkeit noch weiter zu steigern.

Für die Reinigung von Gehörgängen mit Hefepilzinfektionen (meist *Malassezien*) empfehlen sich Ohrreiner mit saurem pH-Wert (Essig-, Bor-Zitronen- Milch- und Apfelsäure, wie z. B. **Clorexiderm® oto più** von LIVISTO). Säurehaltige Ohrreiner sind vor allem bei der Nachsorge von Hefepilzotitiden wichtig, dürfen aber erst verwendet werden, wenn die Gehörgänge nicht mehr entzündet sind, da sie sonst brennen.

❗ Wichtig:

Den von allen gewünschten „Universal-ohrreiner“ gibt es leider nicht. In jeder Praxis sollte eine Auswahl von mindestens drei Ohrreinigern (zerumenolytisch, antibakteriell und antimykotisch) vorhanden sein.

In Zusammenarbeit mit Dr. Stefanie Köbrich.



Überzeugen Sie sich selbst von unserem umfangreichen dermatologischen Produktportfolio und lassen Sie sich von Ihrem Außendienstmitarbeiter beraten, welche LIVISTO-Produkte am besten in Ihre Praxis passen.

Sie haben sich bereits entschieden? Um so besser! Kontaktieren Sie unser Service-Center unter 02536 3302-21. Denken Sie auch daran, kostenloses Info-Material rund um die Dermatologie für die Kommunikation mit dem Tierhalter zu bestellen!





LIVISTO

Along with you

aniMedica GmbH · a LIVISTO company · Im Südfeld 9 · 48308 Senden

[livisto.com](https://www.livisto.com)